

Aufbau des Sammelbands

Das Handbuch ist in fünf Kapitel gegliedert:

- I. Politisches Lernen in der beruflichen Bildung und Grundzüge des Nachhaltigkeitsdiskurses
- II. Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung: Chancen und Widersprüche
- III. Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit: Überblick, Standpunkte und Ansätze
- IV. BBNE und politisch-ökonomische Bildung im System beruflicher Bildung
- V. Fachdidaktische und praxisorientierte Handlungsansätze für BBNE

Integriert in den fünf Kapiteln dieses Handbuchs sind des Weiteren drei Vertiefungsbeiträge (S. 147, 153, 273), die sich thematisch mit relevanten Funktionslogiken der Berufs- und Arbeitswelt befassen. So erläutert Monika Hackel die Funktionslogik des beruflichen Ausbildungssystems in Deutschland und Dominik Enste zeigt den Konflikt von Unternehmen zwischen Gewinn und Gewissen auf. Gerhard Bosch thematisiert die Funktionslogik von Nachhaltigkeit und Arbeit. Diese Exkurse richten sich vor allem an die Leser:innen, die mit dem Thema berufliche Bildung weniger vertraut sind.

Um den spezifischen Beitrag politischer Bildung innerhalb von (B)BNE zu entwickeln, muss man zunächst den Diskussionstand eruieren. Im **ersten Kapitel** erfolgt in den Beiträgen von Bettina Zurstrassen sowie von Thomas Krüger und Peter Zorn eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von politischer Bildung und (B)BNE. Die Bedeutung des politischen Lernens wird vor allem darin gesehen, dass politische Bildung das reflexive Moment der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Bildung stärkt. Die Autor:innen wenden sich hiermit gegen konzeptionelle Vorstellungen, die (B)BNE vor allem als sozialerzieherisches Steuerungsinstrument verstehen. Angemahnt wird auch, dass durch BBNE die zeitlichen Ressourcen für andere Inhalte des Demokratielernens noch stärker begrenzt werden. BBNE erfordert von daher eine deutliche Aufwertung der politischen Bildung an berufsbildenden Schulen, zum Beispiel hinsichtlich der Ressourcen Unterrichtszeit, Qualifikation der Lehrkräfte und Ausbilder:innen, der Konzept- und Materialentwicklung sowie der Forschung. Diese Forderung ist auch deshalb legitim,

weil politische Bildung ein Korrektiv sein kann zur Tendenz der Verengung der berufsschulischen Bildung auf praktisch verwertbare Inhalte.

Dennoch, (B)BNE ist ein politisches Programm, dessen Handlungsbedarfe und normativen Grundsätze, bezugnehmend auf die Agenda 2030, Walter Hirche und Johannes Hirata in ihren Beiträgen aufzeigen.

Im **zweiten Kapitel** des Handbuchs wird der Fokus auf das Verhältnis von Beruf, Arbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung gelegt. Thematisiert werden Herausforderungen, Widersprüche und Zielkonflikte von Nachhaltigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt insgesamt. Barbara Hemkes plädiert dafür, den Beruf in seinen zentralen individuellen und gesellschaftlichen Dimensionen für eine nachhaltige Entwicklung zu erschließen. Beruf und Berufsbildung sollten dabei als Ressource der Nachhaltigkeit gewertet werden, um das hieraus resultierende transformative Potenzial mithilfe politischer Bildung zu mobilisieren. Wie dabei berufliches Handeln und Nachhaltigkeit sich über die grundlegenden Prinzipien der Berufsbildung verschränken können, wird von Julia Kastrop und Werner Kuhlmeier herausgearbeitet. Hierfür ist die Gestaltung von Bildungsprozessen am Lernort zentral, wie Monika Beer und Dietmar Frommberger zeigen. Die dort deutlich werdenden Widersprüche und (Ziel-)Konflikte zwischen und innerhalb betrieblicher und nachhaltigkeitsorientierter Logiken können dabei nach Mandy Singer-Brodowski und Jorrit Holst ein „fruchtbares Handlungsfeld“ politischer Berufsbildung sein. Yvonne Kehren mahnt jedoch an, die Widersprüche durch Bildung nicht zu entschärfen, sondern vielmehr eine kritische Auseinandersetzung zu ermöglichen, die die politischen Handlungsanforderungen begreifbar macht und letztlich Nachhaltigkeit als eine „Neubestimmung des Humanen“ versteht.

Das Verhältnis von Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit wird im **dritten Kapitel** des Handbuchs thematisiert. Zunächst geht Karsten Rudolf der These nach, dass BNE eine große Chance für die Stärkung politischer Bildung in der beruflichen Bildung in Unternehmen darstellt und zugleich politische Bildung (B)BNE in den Unternehmen voranbringen kann. Dabei beschreibt er Gelingensfaktoren sowie konkrete Anknüpfungspunkte. Jesco Kreft thematisiert in seinem Überblicksbeitrag, bezugnehmend auf das Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR), die grundsätzliche Frage nach der Rolle der Wirtschaft und des unternehmerischen Handelns bei der Nachhaltigkeit. Dem schließen sich Stakeholder-Standpunkte an, die von unterschiedlichen Akteur:innen der beruflichen Bildung sowie von NGOs zum Nachhaltigkeitsdiskurs verfasst wurden. Diese Beiträge ergänzen die theoretischen und praxisorientierten Beiträge im Handbuch, um die Vielfältigkeit des Diskurses aufzuzeigen. Sie finden im Handbuch Stellungnahmen von Günther Bachmann (ehm. Generalsekretär Rat für Nachhaltigkeit), Thorsten Pinkepank und Judith Trueper von der BASF, Thorsten Nilges und Kira Häring von Misereor, Jan Philipp Rohde (DGB) sowie Holger Oppenhäuser (Attac).

Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert breite, sozialwissenschaftliche Zugänge. Wir haben im **vierten Kapitel** Andreas Eis, Franziska Birke sowie Marcel Beyer und Udo Hagedorn – die unterschiedliche fachdidaktische Positionen und sozialwissenschaftliche Forschungsdisziplinen vertreten – gebeten aufzuzeigen, welche fachlichen und fachdidaktischen Perspektiven ihre Disziplinen auf das Thema „Nachhaltigkeit“ eröffnen können. Es zeigen sich große Schnittmengen und doch auch unterschiedliche disziplinär geprägte Blickwinkel, die sich ergänzen und einen ganzheitlichen Zugang zur Nachhaltigkeitsthematik ermöglichen.

Ein besonderes Merkmal des Handbuches stellen die praxisorientierten Beiträge von Bildungs- und Lernort-Expert:innen dar. Wie kann man (B)BNE in und mit Unternehmen oder in Berufsschulen erfolgreich umsetzen? Welche Bildungssettings kann man gestalten und welche Modellprojekte gibt es, auf die sich aufbauen lässt? Auf welche Materialien kann man zurückgreifen?

Gabriela Hahn und Jan Pranger, Marny Schröder, Heiko Weber und Susanne Kretschmer, Dirk Werner, Klaus-Dieter Mertineit sowie Sören Schütt-Sayed und Marcel Werner stellen in ihren Beiträgen theoretische, aber praxisorientierte Überlegungen zum Gelingen einer nachhaltigen Bildung in verschiedenen Lernorten der beruflichen Bildung (Berufsschule, Betrieb oder auch im Umfeld außerschulischer Bildungseinrichtungen) vor. Martina Schaub, Schulleiterin an einem Berufskolleg, zeigt exemplarisch, wie im Schulalltag Nachhaltigkeit sowohl als Unterrichtsgegenstand als auch an der Schule umgesetzt wird. Sie thematisiert zugleich aber auch die Herausforderungen (überfrachtete Curricula, Nachhaltigkeit als „Luxusproblem“ für Lernende in sozioökonomisch schwierigen Lebenssituationen etc.) und weiteren Handlungsbedarfe, mit denen sie bei der Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Schulkultur konfrontiert ist.

Praxisorientierte BNE-Konzepte und das Ziel des Handbuches

Zu Beginn der Einleitung haben wir konstatiert, dass es nun darum gehen muss, Nachhaltigkeit als Bestandteil der überarbeiteten Berufsbildpositionen mit Leben auszufüllen. Dieser Herausforderung haben sich Franziska Wittau, Juliana Hilf und Michael Böcher, Janika Hartwig, Silvana Kröhn und Mauricio Pereyra Morales, Klaus Jenewein und Martina Klemme sowie Christian Melzig gestellt. In ihren Beiträgen finden Sie viele hilfreiche, elaborierte Beispiele, Hinweise und auch QR-Codes, die mit ausgearbeiteten Lehr-Lern-Konzepte und Lehr-Lern-Materialien verlinkt sind.

Diese Hinweise und die Kontakte im Autor:innenverzeichnis sollen zum weiterführenden Austausch mit den Expert:innen motivieren. In diesem Sinne hoffen wir, Ihnen als Leser:innen aus Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben, politischen Bildungseinrichtungen, Universitäten und dem Nachhaltigkeitsumfeld ein anregendes Handbuch zusammengestellt zu haben, das Ihnen in der Summe aller Beiträge einen breiten und differenzierten Überblick vermittelt, das Sie aber natürlich auch durch die gezielte Auswahl nur einzelner Beiträge nutzen können.

Auch in diesem Buch darf der Hinweis zum Gendern nicht fehlen. Wir haben darauf verzichtet, für das Handbuch eine einheitliche Gender-Schreibweise festzulegen und überlassen es den einzelnen Autor:innen, ihren Beitrag entsprechend zu gestalten.

Wir danken für Ihr Interesse am vorliegenden Handbuch und allen unseren Autor:innen für die Mitarbeit. Unser Dank gilt auch Julia Bazoune sowie Gabi Schulte für deren wertvolle organisatorische Unterstützung und kritisch-konstruktive Kommentierung. Dem Wochenschau Verlag gratulieren wir zu dem Mut, sich mit uns auf dieses Projekt der Verbindung politischer Bildung mit der beruflichen Bildung unter dem Dach der Nachhaltigkeit einzulassen. Lassen Sie uns gemeinsam (Bildungs-)Innovation gestalten.

Ihr(e)

Barbara Hemkes, Karsten Rudolf, Bettina Zurstrassen

